

Rede der OAG Vorsitzenden Karin Yamaguchi

Sehr geehrter Herr Botschafter,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Freunde der OAG!

Im Namen des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Natur- und Völkerkunde Ostasiens danke ich Ihnen allen sehr herzlich für Ihr Kommen. Es ist uns eine große Freude, Sie hier im renovierten 4. Stock des OAG-Hauses willkommen heißen zu dürfen. Der Abschluss dieses Projekts ist nicht nur eine große Freude, sondern auch eine große Erleichterung für uns, denn es ging dabei, wie Sie wissen, um viel mehr als nur ein neues, zeitgemäßes Ambiente für die OAG, nämlich um unsere Existenzgrundlage für die nächsten Jahre, vielleicht Jahrzehnte.

Über Geld spricht man nicht gern. Dieses Thema ist eines der letzten Tabus; vielleicht gerade, weil sich um Geld zu Vieles dreht. Doch wir alle wissen: Ohne Geld keine Musik. Geld repräsentiert Möglichkeiten – Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten -, die man hat oder, wenn das nötige Geld fehlt, eben nicht hat.

Die Gestaltungsmöglichkeiten der OAG, das sind in erster Linie ihre Veranstaltungen und Publikationen, die Unterhaltung der Bibliothek und nicht zuletzt geselliges Beisammensein. All das hat in der OAG eine große und lange Tradition. Die Mittel dafür erwirtschaftete sie in den letzten 30 Jahren zu etwa 95 % aus Mieteinnahmen. Doch 30 Jahre sind eine lange Zeit, in der der Zahn der Zeit auch an diesem Gemäuer genagt hat. Um auch in Zukunft unsere Tradition und unsere Aktivitäten ungebrochen fortsetzen, um als OAG weiter wachsen und gedeihen zu können, mussten wir handeln. Das Ergebnis unserer Bemühungen sehen Sie hier und heute.

Wer sind „Wir“? Es sind bei einem Projekt dieser Größenordnung natürlich viel mehr Menschen, als einem bei oberflächlichem Nachdenken einfallen. Wenn Sie in der letzten Zeit einmal im Kino waren und nicht nur den Film, sondern auch den Abspann auf sich haben wirken lassen, werden Sie wissen, was ich meine. Hinter den Kulissen tragen erheblich mehr Beteiligte zum Gelingen des Ganzen bei als vor der Kamera. So auch hier.

Ihnen allen möchte ich bei dieser Gelegenheit im Namen der OAG danken und auch

einige von ihnen namentlich nennen, und zwar in chronologischer Reihenfolge, wie sie involviert waren. Bei genauer Betrachtung wäre da zunächst die Firma Heraeus, deren Kündigung und Auszug uns dazu zwang, uns ernsthaft mit der Einkommenssituation der OAG und dem Zustand der Räumlichkeiten zu beschäftigen. Das war ein heilsamer Schock. Schnell wurde klar, dass die Räume im damaligen Zustand unvermietbar waren. Es war Herr Nakamura, unser Manager, der uns diesbezüglich die Augen öffnete und auch dafür sorgte, dass wir sie nicht wieder schlossen. Sodann Herr Wolfgang Dietrich vom früheren Vorstand, dessen sachliche, wohlerwogene Argumente und dessen Votum den Ausschlag gaben für den Beschluss, die Renovierung zu wagen.

Die OAG ist nicht allein im Haus, sondern bewohnt es mit Institutionen der Bundesrepublik Deutschland, und deshalb war und ist sie auf das Verständnis und die Unterstützung des Auswärtigen Amtes, vertreten durch die Deutsche Botschaft, und die Partner im Haus angewiesen. Namentlich nennen möchte ich an dieser Stelle Frau Prinz und Frau Nakao.

Ganz undenkbar wäre unser Bauprojekt aber gewesen ohne Frau Janssen vom Referat 111 (Liegenschaftsverwaltung) im Auswärtigen Amt, die so wie Frau Prinz und Frau Nakao nicht nur die Argumente der OAG für einen raschen Baubeginn und den finanziellen Zugzwang, unter dem sie stand, nachzuvollziehen bereit war, sondern sich auch gleich in der Neujahrszeit 2010 von Berlin nach Tokyo aufmachte, um das Haus persönlich in Augenschein zu nehmen und mit allen Beteiligten zu beraten.

In dieser Phase wurde noch jemand sehr wichtig für uns: Herr Pirotta, der seine Sachkenntnis als Architekt einbrachte, uns bei der Auswahl des Architekten und der Baufirma unterstützte und die gesamte Planung kritisch begleitete. Besonders seine Worte: „Wenn es zu teuer wird, machen wir es nicht“, und „Bauen ist ständige Überwindung von Schwierigkeiten“, erinnere ich noch sehr gut.

Dass es so schlimm für uns nicht kam und der Bau nicht überteuert und problemlos ablief, verdanken wir unserem Architekten Herrn Hirokawa, der nicht nur den gesamten Entwurf samt Innenausstattung der OAG-Räume, sondern auch die Bauaufsicht für uns übernahm, und den Mitarbeitern der Baufirma Shimizu Kensetsu und unserem Ansprechpartner dort, Herrn Kakihara.

Mit Baubeginn waren wir sozusagen heimatlos. Dass wir gleichwohl unsere Vorstands- und Gremiensitzungen nicht unter der Brücke abhalten mussten, verdanken wir Herrn Finken vom DAAD und seinen Mitarbeitern, die uns ihren Konferenzraum großzügig zur Verfügung stellten, obwohl sie bedingt durch die Sanierung ihres Büros im 4. Stock selbst unter Raumnot litten. In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass es für unsere Mitarbeiterinnen Frau Roeder, Frau Matsumoto und die Praktikantinnen einen erheblichen Mehraufwand bedeutete, zwischen der Übergangsunterkunft in Toranomom und dem OAG-Haus zu pendeln und zwei Umzüge zu bewältigen. Dafür auch Ihnen ein herzliches Dankeschön.

Danken möchten wir auch allen anderen Nutzern des Hauses für ihre Geduld und ihr Verständnis insbesondere während der Asbestentsorgungsphase im Mai und Juni, und auch Herrn Blumenstengel und seinen Mitarbeitern von der DZT, Frau Wieczorek und ihren Mitarbeiterinnen von der DFG, sowie dem DAAD, dass sie diesem Projekt zuliebe ebenfalls zwei Umzüge auf sich nahmen.

Ohne Sie alle wäre der heutige Tag nicht der, der er ist, doch wissen wir bei allem auch, dass menschliches Bemühen allein nicht reicht, damit etwas gelingt. Man braucht auch ein wenig Glück. Und das hatten wir in zureichendem Maße. Damit es so bleibt und die OAG auch in Zukunft glückliche Tage hat, möchten wir unser Fest mit einer Shinto-Zeremonie beginnen. Für die Organisation und Vorbereitung danken wir Herrn Lokowandt, dem Leiter des Veranstaltungsausschusses, und Herrn Jobst, dem Beauftragten für die besonderen Veranstaltungen, und Frau Jobst für den Blumenschmuck, den Sie nachher unten bewundern können, und Ihnen allen noch einmal dafür, dass Sie gekommen sind, um dieses Fest mit uns zu feiern.